

Finnisch-ugrische Lesechallenge 2022

Diese Bücher haben die Teilnehmerinnen gelesen:

Katja:

1. Kinder- oder Jugendbuch: Moa Backe Åstot - Himlabrand
2. Krimi oder Thriller: Salla Simukka – So weiß wie Schnee
3. Roman, der verfilmt wurde: Anja Snellman – Zeit der Haut
4. Tagebuch: Emmi Itäranta – The Moonday letters
5. 2021 erschienen: Mats Jonsson – När vi var samer
6. Buch, in dem ein fantastisches Wesen vorkommt: Johan Turi – Erzählung vom Leben der Lappen
7. preisgekrönter Roman: Ann-Helén Laestadius - Stöld
8. Buch mit einem Tier im Titel: Johanna Sinisalo – Birdbrain / Linnunaivot
9. Buch mit einer Zahl im Titel: Olli Jalonen -14 Knoten bis Greenwich
10. Buch, in dem etwas typisch Finnisch-Ugrisches gegessen wird: Anni Kytömäki - Margarita
11. (nicht-finnisch-ugrisches) Buch mit einer ungarischen Hauptperson: Michael Ondaatje – The English Patient
12. Samisches Buch – Linnéa Axelsson - Aednan
13. (nicht-finnisch-ugrisches) Buch, das in Finnland spielt: Salah Naoura – Matti und Sami und die drei größten Fehler des Universums
14. Buch, in dem ein*e Vertreter*in der in Russland lebenden finnisch-ugrischen Völker vorkommt: Riikka Pelo – Unser tägliches Leben (nur 25% geschafft), Früher gelesen: Viivi Luik – Der Siebte Friedensfrühling; Rosa Liksom – Abteil Nr. 7
15. Klassiker: F. E. Sillanpää – Hiltu und Ragnar

Melina:

1. Kinder- oder Jugendbuch: „Mumins“, Tuve Jansson (Bücherreihe aus 13 Büchern)
2. Krimi oder Thriller: „Der Hunger nach Liebe“ (finn. „Harjunpää ja rakkauden nälkä“), Matti Joensuu
3. Roman, der verfilmt wurde: „Hinter der Tür“ (ung. „Az ajtó“), Szabó Magda
4. Tagebuch: „Das rote Fahrrad“, Zsolt Ágnes
5. Roman, der 2021 erschienen ist: „Herscht 07769“, Krasznahorkai László
6. Buch, in dem ein fantastisches Wesen vorkommt: „Held János“, Petöfi Sándor
7. preisgekrönter Roman: „Roman eines Schicksallosen“ (ung. „Sorstalanság“), Kertész Imre
8. Buch mit einem Tier im Titel: „A galamb papné“, Móricz Zsigmond
9. Buch mit einer Zahl im Titel: „Die vier Jahreszeiten“ (ung. „A négy évszak“), Márai Sándor
10. Buch, in dem etwas typisch Finnisch-Ugrisches gegessen wird,: „Lerche“ (ung. „Pacsirta“), Kosztolányi Dezső
11. (nicht-finnisch-ugrisches) Buch mit einer ungarischen Hauptperson: „Der englische Patient“, Michael Ondaatje

12. samisches Buch: „Erbmütter Welttöchter“, Rauni Magga Lukkari, Inger-Mari Aikio-Arianaick
13. (nicht-finnisch-ugrisches) Buch, das in Finnland spielt: „Das Dorf der Wunder“, Roy Jacobsen
14. Buch, in dem ein*e Vertreter*in der in Russland lebenden finnisch-ugrischen Völker vorkommt: „Unser tägliches Leben“, Riikka Pelo
15. Klassiker: „Anna Édes“ (ung. Édes Anna), Kosztolányi, Dezsö

Eva:

1. Kinder- oder Jugendbuch

„12 Geschenke für den Weihnachtsmann“ von Mauri Kunnas. Süße Geschichte mit angenehmem Humor auch für Erwachsene und liebevollen Zeichnungen, sehr kurzweilig.

2. Krimi oder Thriller

„Alle singen im Chor“, Leena Lehtolainen. Alternativ auch „Bordertown – Der Puppenmeister“ von J.M.Ilves. Eigentlich bin ich keine große Krimileserin, aber beide Bücher haben mir ganz gut gefallen, was vor allem den sympathischen Ermittler*innen geschuldet ist. Nur die Romanze in Lehtolainens „Alle singen im Chor“ hätte nicht sein müssen, vermutlich wird meine Haupterinnerung an das Buch sein, wie genervt ich davon war.

3. Roman, der verfilmt wurde:

„Fegefeuer“, Sofi Oksanen. Da habe ich die Verfilmung mit Laura Birn vor der Lektüre gesehen. Beides sehr eindrückliche Erlebnisse. Auch auf der Liste wäre „Hytti nro 6“ von Rosa Liksom, aber das wird schon zweimal erwähnt und außerdem fand ich den Film nicht gut, weil er (anders als das Buch) homophobe Stereotype vermittelt (jedenfalls habe ich das so rausanalysiert, diese Interpretation mag manchen aber zu weit gehen).

4. Tagebuch

„Bauchspeicheldrüsentagebuch“ Péter Esterházy, im Literaturkurs damals. Hat mich sehr berührt, zugleich habe ich mir vorgenommen, mehr von ihm zu lesen (was leider noch nicht passiert ist).

5. Roman, der 2021 erschienen ist

„Grenzgänge“, Pajtim Statovci. Ein wirklich beeindruckender Roman, der zwischen allen möglichen Ländern und (sexuellen) Identitäten spielt. Am erschütterndsten sind die Beschreibungen von Armut und Perspektivenlosigkeit. Unterschiedliche Arten menschlicher Not und ihre Konsequenzen werden zueinander in Relation gesetzt, ohne zu werten oder zu moralisieren.

6. Buch, in dem ein fantastisches Wesen vorkommt

„Sudenmorsian“ von Aino Kallas, auf Finnisch und in englischer Übersetzung. Die Werwölfe kann man symbolisch interpretieren, was eine meiner liebsten Arten von mythologischen oder fantastischen Stilmitteln in Literatur ist. Geschichtlich im Sinne des Feminismus sind Autorin wie Werk interessant. Zwei weitere Titel würden passen, „Lauras Verschwinden im Schnee“ von Pasi Jääskeläinen - ein paar Stellen des Romans mochte ich wirklich, ansonsten ist er aber schnell aus der Erinnerung verblasst –

oder „Nymphs“ von Sari Luhtanen, aber das war nicht so mein Fall und ich habe es zum Ende hin nur überflogen.

7. Preisgekrönter Roman

„Punainen Erokirja“ Pirkko Saisio (Finlandia-Preis). Der erste Titel, denn ich ohne Übersetzung als Hilfe auf Finnisch gelesen habe, und es hat sich gelohnt! Saisios Stil ist bemerkenswert, und auch geschichtlich (im Bezug auf Finnland und Homosexualität) ist das Buch sehr interessant. Es wäre schön, wenn die Autorin irgendwann einmal auch auf Deutsch übersetzt würde.

8. Buch mit einem Tier im Titel

„Die Zeit der Zugvögel“, Katja Kallio. Das ist vielleicht ein bisschen geschummelt, weil ich es zuletzt auf Finnisch gelesen habe (da ist der Titel einfach „Karilla“). Aber die deutsche Übersetzung habe ich zuerst gelesen. Ein Roman, der es schafft, gleichzeitig tiefgründig, absurd und schlicht zu sein, und alltägliches Leben in eine schöne wie präzise Sprache zu fassen. In beiden Sprachen empfehlenswert.

9. Buch mit einer Zahl im Titel

„Hytti nro. 6“, Rosa Liksom. Die Landschaftsbeschreibungen mochte ich am meisten.

10. Buch, in dem etwas typisch Finnisch-Ugrisches gegessen wird

Wieder „12 Geschenke für den Weihnachtsmann“. Kalle will dem Weihnachtsmann nämlich Selbstgebackenes schenken, darunter die typischen finnischen Weihnachtssterne. Am Ende isst aber alles selber auf.

11. (nicht-finnisch-ugrisches) Buch mit einer ungarischen Hauptperson

„Der Englische Patient“. Hab ich von Tiinas Lesechallenge geklaut, sonst hätte ich nie etwas gefunden.

12. samisches Buch

„Worte verschwinden, fliegen zum blauen Licht: samische Lyrik von Joik bis Rap“, herausgegeben von Johanna Domokos. Interessant für alle, die kultur- und literaturwissenschaftlich interessiert sind und/oder Lyrik mögen. Besonders schön ist, dass das Samische Original auf der linken Seite abgedruckt ist, sodass man auch einen Einblick in die Sprachen erhält.

13. (nicht-finnisch-ugrisches) Buch, das in Finnland spielt

„Blaue Frau“, Antje Rávik Strubel. Hat den Buchpreis 2021 gewonnen, spielt größtenteils in Helsinki. Manche Passagen waren mir etwas zu belehrend oder langatmig, aber besonders die emotionalen Szenen sind, wie man von Strubel nicht anders erwartet, wunderschön erzählt. Dafür lohnt sich die Lektüre auf jeden Fall! Und als Helsinki-Fan hat sie mich mit ihren Stadtbeschreibungen auch abgeholt.

14. Buch, in dem ein*e Vertreter*in der in Russland lebenden finnisch-ugrischen Völker vorkommt

„Hytti nro 6“, erneut.

15. Klassiker

Kalevala (Elias Lönnrot). Jedenfalls bisher meine Lieblingsmythologie, und ich hatte trotz des gereimten Stils und den manchmal etwas langatmigen Liedern sehr viel Spaß, da die Erzähllogik so unvorhersehbar ist.

Tiina:

1. Für die Kategorie **Kinder- oder Jugendbuch** habe ich den Kinderbuchklassiker *Iris Rukka* („Die arme Iris“) von Anni Swan vom Jahr 1918 gewählt. Das zentrale Thema des Romans ist die Kluft zwischen den armen Leuten auf dem Lande und den wohlhabenden in der Stadt. Dieses Buch könnte auch durchaus in die Kategorie Klassiker eingeordnet werden.
2. Für die Kategorie **Krimi oder Thriller** habe ich Reijo Mäkis Roman *Sulhasmies* („Bräutigam“) von 2021 gelesen. Das ist sein 32. Jussi-Vares-Detektivroman und spielt in meiner alten Heimatstadt Turku, weshalb das für mich eine ganz unterhaltsame Lektüre ist, auch wenn absolut keine hochwertige Literatur und nicht mal wirklich spannend.
3. Als den **Roman, der verfilmt wurde**, habe ich Rosa Liksoms *Hytti nro 6* (2011) gelesen. Ein gutes Buch, das unter dem Titel *Abteil Nr 6* auf Deutsch erschienen ist. Der Roman erhielt 2011 den Finlandia-Preis und der gleichnamige Film kam in Kinos 2021.
4. Der **Tagebuch**, den ich gelesen habe, war Juha Torvinens *Vasenkätisen päiväkiri – merkintöjä rokkielämästä* („Tagebuch eines Linkshänders – Bemerkungen über Rockleben“) von diesem Jahr. Juha Torvinen ist der linkshändige Gitarrist der beliebten Band Eppu Normaali, die bereits seit den 1970ern zusammenspielt. Das Buch war sehr nett zu lesen.
5. Der **Roman, der 2021 erschienen ist**, ist in meiner Auflistung Rosa Liksoms *Väylä* („Route“). Diesen Roman habe ich als Hörbuch gehört, weil er im Tornio-Dialekt, auch Meänkieli genannt, geschrieben worden ist, und ich es etwas anstrengend finde, auf Dialekt selbst zu lesen. Die Vorleserin hatte eine sehr angenehme Stimme und für meine Ohren klang es sehr authentisch, auch wenn ich recherchiert habe, dass sie gar nicht aus der Gegend kommt.
6. Für die Kategorie **Buch, in dem ein fantastisches Wesen vorkommt**, habe ich den Roman *Myrskynsilmä* („Auge des Sturms“) von Meri Luttinen gewählt. Das Jugendbuch spielt in –oder besser mit – der finnischen Mythologie; die fantastischen Wesen, von denen ich nicht mehr weiß, wie sie genannt wurden, haben die Burg erobert und die Protagonistin, die eine Art Hexe war, muss die Burg retten. Nicht meins.
7. Der **preisgekrönte Roman** in meiner Liste ist der Finlandia-Preis-Gewinner vom 2021, Jukka Viikiläs *Taivaallinen vastaanotto* („Himmlische Aufnahme“). Ein großartiger Roman über Einsamkeit, gefährliche Krankheit und die Aufnahme eines Romans. Diesen Roman wird bestimmt jemand ins Deutsche übersetzen.
8. Das **Buch mit einem Tier im Titel** in meiner Liste ist Sofi Oksens *Koirapuisto* („Hundepark“) von 2019. Ein trauriges Buch mit einem schweren Thema: Leihmütter aus Ukraine. Aus das wird wahrscheinlich übersetzt.
9. Als **Buch mit einer Zahl im Titel** habe ich Aleksis Kivis *Seitsemän veljestä* (Die sieben Brüder) von 1870 gelesen. Das war natürlich nicht das erste Mal, aber das ist ein Buch, das ich sprachlich so faszinierend finde, dass ich es immer wieder lesen kann.

10. Das **Buch, in dem etwas typisch finnisch-ugrisches gegessen wird**, ist bei mir Meri Valkamas *Sinun, Margot* („Deine, Margot“) von 2021. Ein sehr gutes Buch über den finnischen Auslandskorrespondenten in Ost-Berlin in den 1980ern. In der Familie kommt zu Weihnachten alles typisch Finnische auf den Tisch: Aufläufe, Schinken, Rote-Beete-Salat usw. Ein weiterer Kandidat für diese Kategorie war Pirkko Saisios *Passio* („Passion“), in dem estnische Kohlpiroggen auf den Tisch kommen. Es bleibt aber unklar, ob sie auch gegessen werden.

11. Mein **nicht-finnisch-ugrisches Buch mit einer ungarischen Hauptperson** ist Michael Ondaatjes *Der englische Patient* vom Jahr 1992. Der englische Patient ist ja eigentlich Ungar. Diese Kategorie war für mich die mit Abstand schwierigste und ohne den Tipp von meiner ungarischen Kollegin hätte das Buch nie gefunden. Ich habe es dann in Turku Stadtbibliothek auf Finnisch mit dem Titel *Englantilainen potilas* ausgeliehen und während meines Urlaubs gelesen.

12. Für die Kategorie **samisches Buch** habe ich Niillas Holmbergs auf Finnisch geschriebenen Roman *Halla Helle* vom Jahr 2021 gelesen. Da Niillas Holmberg Sámi ist, lass ich das gelten, auch wenn nicht original in seiner Muttersprache verfasst. Der Roman thematisiert sehr viele von den aktuellen politischen und sozialen Problemen der Sámi in Finnland.

13. Mein **nicht-finnisch-ugrisches Buch, das in Finnland spielt**, ist *Tag des letzten Schnees* von Jan Costin Wagner. Der Krimi aus dem Jahr 2014 ist der fünfte Kimmo-Joentaa-Krimi des deutschen Authors und ist auch von Lars-Gunnar Lotz 2019 fürs ZDF verfilmt worden. Da die ermordete Person eine Ungarin war, habe ich hier gleich nach dem englischen Patienten ein zweites Buch für die Kategorie 11 gefunden.

14. Meine Wahl für die Kategorie **Buch, in dem ein*e Vertreter*in der in Russland lebenden finnisch-ugrischen Völker vorkommt**, ist *Ennen lintuja* („Vor den Vögeln“) von Merja Mäki vom Jahr 2022. Die Protagonistin wird während des Krieges von Karelien nach Westfinnland evakuiert. Davor hatte sie in Sortavala die Lehre bei einer Heilerin abgebrochen, die m.E. eindeutig Karelilerin ist. Ein weiteres Buch für diese Kategorie, allerdings kein finnisch-ugrisches, ist Dostojewskis *Schuld und Sühne*, das ich dieses Jahr als Hörbuch gehört habe. Da sitzt der Raskolnikow am Ende in Sibirien und beobachtet die Nomaden auf der anderen Seite des Flusses. Das müssen Finnougrier sein.

15. Der **Klassiker**, den ich für die Lese-Challenge gewählt habe, ist Eeva Kilpis *Tamara* vom Jahr 1972. Der Roman thematisiert die Befreiung der weiblichen Sexualität in den 1960ern. Das Buch ist von Angela und Willi Plöger ins Deutsche übersetzt worden und unter dem Titel *Tamara* 1974 erschienen.